

Ansichten zur Lust bei Heraklit, den Pythagoreern und Empedokles

Heraklit (Aus Ephesos, lebte um 500 v. Chr.)

→ alles ist Eins und in beständigem Werden begriffen, Feuer = treibende Kraft ←

Rechter Umgang mit Lust = richtige Einstellung auf die eigentlichen Aufgaben des Geistes
Seele vs. Körperliche Lust → prinzipielles Spannungsverhältnis

Fr. 4 D.-K.: (Albertus M. de veget. VI 401 p.545)

Si felicitas esset in delectationibus corporis, boves felices diceremus, cum inveniant orobum ad comedendum.

[Bestände das Glück in körperlichen Genüssen, so müsste man die Ochsen glücklich nennen, wenn sie Erbsen zu fressen finden.]

Fr. 85 D.-K.: (Plut. Coriol. 22)

θυμῷ μαχεσθαι χαλεπὸν ο γαρ αν θελητι, ψυχῆς ὠνειται.

[Gegen das Herz anzukämpfen ist schwer. Denn was es auch will, erkauft es um die Seele.]

Fr. 118 D.-K.: (Stobaios III, S. 257,10)

αὐη ψυχὴ σοφωτατὴ καὶ αριστη.

[Die trockene Seele ist die weiseste und beste.]

Fr. 77 D.-K.: (Porphyrios, Antr. 10; Numenios fr. 30 des Places)

οθεν καὶ Ἡρακλειτον ψυχησι φαναι τερψιν, μη θανατον, υγρησι γενεσθαι.

[Für Seelen, so deshalb auch Heraklit, ist es nicht Tod, sondern Genuss, feucht zu werden.]

Pythagoreer: (Pythagoras von Samos (Ende 6. Jh. v. Chr.))

Diogenes Laertios VIII 46:

εφ ου καὶ το Αυτος εφα παροιμιακον εις τον βιον ηλθεν.

[{Der Philosoph Pythagoras,} zu dessen Zeit auch das sprichwörtliche „Er selbst hat es gesagt“ in die Welt kam.]

Iamblichos, Vit. Pyth. 162:

αριθμω δε τε παντ επεοικεν.

→ [Alles entspricht der Zahl.] ←

Leib = Gefängnis der Seele → von körperlichen Lüsten kann nichts Gutes erwartet werden

Fr. D 8 D.-K.:

[{Man muss} vor der Lust auf der Hut sein; denn vor dieser müsse man sich sich hüten, wenn anders es überhaupt Dinge gäbe, vor denen man sich in acht nehmen müsse...; überhaupt bemühten sie sich niemals, etwas um der Lust willen zu tun, denn dieses Ziel sei insgemein unziemlich und schädlich]

Empedokles: (Aus Akragas (heute Agrigent/ Sizilien), ca. 494 – 434)

- 4 unveränderliche Urstoffe + 2 bewegende Kräfte = Ursprung der Welt ←
- Entstehung, Leben, sinnliche Wahrnehmung animalischer Wesen ←

Fr. 107 D.-K.: (Theophr. De sensu 10)

εκ τουτων <γαρ> παντα πεπηγασιν αρμοσθεντα και τουτοις φρονεοντι και ηδοντ ηδ
ανιωνται.

[Denn aus diesen (den Elementen) ist alles passend zusammengefügt und durch diese denken sie und freuen sich und betrüben sich.]

Lust = gleiche Elemente stoßen aufeinander

Unlust = ungleiche Elemente stoßen aufeinander

Normalzustand = Gleichgewicht der Kräfte

Fr. A 86 D.-K.: (Theophrast, Sens. 7.)

Εμπεδοκλης δε περι απασων ομοιως λεγει και φησι τω εναρμοττειν εις τους πορους
τους εκαστης αισθανεσθαι διο και ου δυνασθαι τα αλληλων κρινειν, οτι των μεν
ευρυτεροι, των δε στενωτεροι τυγχανουσιν οι ποροι προς το αισθητον, ως τα μεν ουχ
απτομενα διευτονειν, τα δ ολως εισελθειν ου δυνασθαι.

[Empedokles gibt für alle Sinne die gleiche Erklärung, wobei er behauptet, dass Wahrnehmung stattfindet, weil {das Wahrgenommene} in die Poren des diesbezüglichen Einzelsinnes hineinpasst. Eben deshalb könne auch der eine Sinn nicht die Objekte eines anderen unterscheiden, weil die Poren des einen relativ zu weit und die des anderen relativ zu eng für das Wahrnehmungsobjekt seien, sodass das eine, ohne Kontakt herzustellen, hindurchgehe und das andere überhaupt nicht imstande sei, einzudringen.]